

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Theile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unserm Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

48. Jahrgang.

Nr 117.

Donnerstag, den 3. Oktober

1901.

Der Fleischermeister Eduard Friess in Schönheiderhammer
beabsichtigt auf dem unter Nr. 78b des Flurbuchs und Blatt 234 des Grundbuchs für
Carlsfeld gelegenen Grundstücke eine

Schlächtereier für Groß- und Kleinvieh

zu errichten.

Etwasige Einwendungen hiergegen, sind, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechts-
Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung
an gerechnet, hier anzubringen.

Schwarzenberg, am 26. September 1901.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Arug von Ridda.

Sch.

Die Stadträte, die Herren Bürgermeister und Gemeindevorstände des hiesigen Bezirks
werden aufgefordert, die Empfangsbescheinigungen über Familienunterstützungen der zu
Friedensübungen einberufenen Mannschaften

bis zum 10. Oktober dieses Jahres

behufs Einrechnung der verlegten Gelder anher einzubringen.

Schwarzenberg, am 26. September 1901.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Arug von Ridda.

D.

Arabi Paschas Rückkehr.

Aus Kairo meldet der Telegraph am Montag in seiner
latonischen Kürze, daß dort Arabi Pascha aus Kolombo einge-
troffen sei. Unsere Zeit lebt schnell und vergißt schnell. „Wer
ist Arabi Pascha?“ wird so mancher fragen, und doch war dieser
Mann vor zwei Jahrzehnten auf aller Lippen. Er wurde damals
mit denselben Empfindungen genannt, wie heute de Wet oder Botha.

Andere Leser, die sich des Namens erinnern, werden erstaunt
fragen: „Wie, lebt denn dieser Mann noch!“ Man hat während
der letzten 18 Jahre nichts von ihm gehört. Ja, Arabi lebt,
und nach neunzehnjähriger Verbannung hat er wieder den Boden
seiner geliebten Heimat betreten. Freilich, der Rest des Lebens,
der ihm da beschieden sein mag, wird anders aussehen, als
sich's einst der heißblütige Mann im Vollbesitz seiner Kraft und
eines soldatischen Ehrgeizes ausgemalt hat. Er, der sich einst
vom Geiste eines Cäsar befeelt fühlte, und der das Ziel eines
Cäsar schon mit den Händen zu greifen dachte, lehrt gebrochen
zurück, gebrochen an Körperkraft und an Muth. Damals, als
er das Schicksal herausfordernde und nach dem Ruhme strebte,
eine national-ägyptische Dynastie aufzurichten, die das Land für
immer von der Fremdherrschaft befreien würde, fürchteten ihn die
Engländer als einen ihrer gefährlichsten Feinde. Mußte doch in
die Hand des Herrn und Meisters von Ägypten auch die Ge-
walt über den Sueskanal, das Thor von Indien, fallen. Und
als das Kriegsglück nach banger Wochen und Monaten zu Gunsten
der englischen Fahnen entschied, da wurde Arabi Pascha mit ge-
radezu ängstlicher Eile aus dem Lande entfernt und viele Tausend
Meilen weg über's Meer nach der Insel Ceylon gebracht. Acht-
zehn Jahre hat er dort in trauriger Verbannung gelebt. Oft
und oft ward von seiten menschenfreundlicher Politiker Frankreichs
und auch Englands selber für ihn intervenirt, aber die englischen
Regierungen blieben hart; die sog. Liberalen nicht milder als die
Conservativen. Es war auch ja das radikalste aller radikalen
Cabinette gewesen, von dem Lord Wolseley seine Ordres für die
Schlacht von Tel-el-Kebir erhalten hatte: Das Ministerium des
Grand Old Man. Mit seiner Ironie hat es die Geschichte so
gewollt, daß gerade Gladstone, der sich stets am Westen in der
Rolle des Vorkämpfers internationaler Unabhängigkeit gefiel, den
Andreas Hofer von Ägypten in die Verbannung schickte und sein
Bolk unterjochte.

Um sich ihren Seeweg nach Ostindien zu sichern, hatten
die Engländer die meisten Aktien des von den Franzosen erbauten
Sueskanals unter der Hand an sich gebracht. Frankreich blühte
damals „wie hypnotisirt“ nach dem Loch in den Vogesen“ und
hatte für andere Dinge in der Welt keinen Sinn. So legten
sie denn die Engländer in Ägypten fest und verdrängten dort
den Einfluß, den Frankreich während der Regierungszeit Ismael
Paschas erlangt hatte. Um zu ihrem Gelde zu gelangen, führten
die Engländer in Ägypten ein drückendes Steuersystem ein,
der Vizekönig mußte sein Heer verringern und zahlreiche Offiziere
entlassen, ohne ihnen den rückständigen Sold zahlen zu können.
Dadurch entstanden bereits 1881 Revolten, infolge deren Arabi
Pascha Kriegsminister wurde. Er wollte den englischen Einfluß
wieder beseitigen und riß für eine Zeitlang alle Gewalt an sich.
Er reizte das niedere Volk gegen die Engländer, so daß es im
Jahre 1882 in Alexandria zu blutigen Auftritten kam. Da
die Uebelthäter straflos ausgingen und Arabi Pascha zudem die
Forts von Alexandria neu besetzten ließ, wurde die Festung
im Juli 1882 von den Engländern bombardirt. Die Forts
und ein Theil der Stadt wurden dabei zerstört und die englischen
Soldaten richteten unter der ägyptischen Bevölkerung ein ent-
setzliches Blutbad an. Ein englisches Landheer schlug auch den
sich noch ferner widerlegenden Arabi Pascha am 13. September
1882 bei Tel-el-Kebir. Arabi Pascha wurde damals nach der
Insel Ceylon verbannt; England aber setzte sich dauernd in Nieder-
ägypten fest, während im Sudan sich der Mahdi erhob und
Arabi Paschas Werk fortsetzte.

Neunzehn Jahre der Abwesenheit Arabi haben die englische
Herrschaft im Lande der Pharaonen so gefestigt, daß Arabi nun
wieder den Boden seiner Vater betreten kann, ohne den Eng-
ländern Angst zu machen. Die Lust zu revolutionären ist ihm
auf der Insel Ceylon wohl für immer vergangen. Und das ist
gut: denn die Engländer sind bekanntlich eine edle, großmüthige
Nation, gegen die man sich nicht auflehnen soll.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die englische Blätter melden, soll die
deutsche Regierung wegen Anlegung einer Kohlenstation in
Holländisch-Indien und zwar auf der Insel Palo Bay,
verhandeln. Es soll Aussicht vorhanden sein, daß der beabsichtigte
Terrainerwerb in kurzer Zeit zu Stande kommen werde.

— Auf dem Festmahl des deutschen Handelstages
betonte Minister Müller die Nothwendigkeit langdauernder
Handelsverträge, wobei insbesondere eine Erhöhung der
Getreidezölle sich nicht umgehen lassen werde.

— Südafrika. Am Montag meldete Lord Ritchener, daß
die Buren unter Botha zwei Forts an der Grenze von Natal
angegriffen hätten, aber mit blutigen Köpfen heimgeschiedt worden
wären. Jetzt stellt sich heraus, daß der Lord wieder einmal
geirrt hat, und daß die Engländer sich eine Niederlage „er-
siegt“ haben, die mancher Mutter in England bittere Thränen
kosten wird. Der Lord meldet nämlich ergänzend zu seinem
Siegesbulletin: Nach der amtlichen Liste der bei dem Kampf
um das Fort Italia erlittenen Verluste hat Major Chapman
mit seiner Abtheilung das Fort auf's Tapferste vertheidigt. Es
sind 1 Leutnant und 11 Mann gefallen, 5 Offiziere darunter
Chapman selbst, und 38 Mann wurden verwundet. Außerdem
werden 63 Mann vermißt, doch ist von einer großen Anzahl
derselben bekannt, daß sie todt oder verwundet sind. Auch wurden
153 Pferde und 82 Maulthiere getödtet.

— Aus Holland wird von seiten der Buren berichtet,
daß ihnen aus Südafrika jetzt viele eigene Nachrichten zugehen,
welche die Kontrolle über die von englischer Seite verbreiteten
Mittheilungen über die Kriegereignisse ermöglichen. Diese
interessante Meldung giebt Anlaß zu der Frage, wie ist es wohl
möglich, daß die in Holland befindlichen Buren eigene unmittel-
bare Berichte erhalten können, da die Engländer nicht nur die
sämmlichen Telegraphenlinien im Besitz haben, sondern auch den
sonstigen Verkehr aufs Schärfe überwachen? Dabei erinnert
man sich sofort an die kürzlichen Entdeckungen in Verezno Mar-
quez, von wo ein starker Schmuggel mit Waffen und Munition
nach Transvaal mit Hilfe englischer Angestellter im Gange war.
Die Engländer haben in Geldfragen ein weites Herz und aus
der neueren Geschichte sind verschiedene Fälle bekannt, daß briti-
sche Lieferanten den unmittelbaren Feinden Englands Waffen
und Munition geliefert haben. Die Enthüllungen über die Ge-
sellschaft Kynoch u. Co., zu der die Chamberlainsche Familie gehört,
sind noch in frischem Gedächtnisse. Ebenso hatten englische
Fabrikanten den Aufständischen in Indien, wie den Afridi u. s. f.,
Kriegsmaterial geliefert. Die Zufassung ging über den persischen
Golf; dort mußten englische Kriegsschiffe eingreifen, sie nahmen
noch ziemliche Mengen vervollkommener Schußwaffen und Mu-
nition in Beschlag. Daß Transvaal nicht nur vor dem Kriege,
sondern auch nach dem Ausbruch desselben große Mengen von
Waffen und Munition von englischen Fabrikanten erhalten hat,
ist von den Buren selbst angegeben worden. Von dem Kriegs-
material zu den Telegrammen ist kein schwieriger Schritt. Wenn
sich die Meldung bestätigt, so wird die Kriegsberichterstattung
nunmehr viel interessanter werden als bisher. Den Mittheil-
ungen des Oberbefehlshabers, welche nach vielfachen Erfahrungen
überall sehr fleißig aufgenommen werden, könnten dann wohl
oft entgegengesetzte Berichte gegenüberstehen, welche die Dinge in
anderem Lichte erscheinen lassen. Der Entwicklung dieser Sache
sann man mit Spannung entgegensehen.

Die von dem königlichen Ministerium des Innern angeordnete Wahl eines Abge-
ordneten zur II. Kammer der Ständeversammlung in 42. Wahlkreis des platten Landes
wird von den erwählten Wahlmännern am

Freitag, den 11. Oktober 1901,

von Vormittags 1/2 12 Uhr an

im Sitzungssaale der hiesigen königlichen Amtshauptmannschaft vorgenommen werden.

Schwarzenberg, am 30. September 1901.

Der Wahlcommissar für den 42. Wahlkreis des platten Landes.

Arug von Ridda.

Die Landes-Brandversicherungsbeiträge auf den 2. Termin — 1. Oktober —
sind nach einem Pfennig für die Einheit bei der freiwilligen Versicherungs-Abtheilung nebst
den fälligen Stückbeiträgen innerhalb der zur Zahlung nachgelassenen achttagigen Frist bei
Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung anher zu entrichten.

Die Ortssteuereinnahme zu Schönheide.

Rtch.

Am 30. September ist der zweite Termin Einkommensteuer fällig gewesen.
Es wird dies hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß nach Ablauf der zur
Zahlung nachgelassenen achttagigen Frist gegen etwaige Restanten excecutoisch vorzugehen ist.

Die Ortssteuereinnahme zu Schönheide.

Rtch.

— Asien. Daß auf den Philippinen die amerikanische
Herrschaft noch keineswegs gesichert ist, geht aus einer Nachricht
über eine ziemlich empfindliche Schlappe hervor, welche die
Amerikaner neuerdings erlitten haben. Eine Kompanie ameri-
kanischer Infanterie, welche am 28. vor. Mts. in der Nähe von
Balangina auf der Insel Samar beim Abkochen beschäftigt war,
wurde von Filipinos angegriffen. 24 Amerikaner thatig, 48
wurden getödtet, 11 verwundet. Die Filipinos erbeuteten die
Borräthe, die Munition und den größten Theil der Gewehre der
Kompanie.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock. An Stelle des nach Baugen verlegten
Herrn Oberzollinspektors Dr. Dieze wurde Herr Hauptzollamt-
rentant Meyer in Dresden zum Oberzollinspektor und Vorstand
des Hauptzollamts Eibenstock ernannt.

— Eibenstock, 2. Okt. Heute früh erhängte sich, wie
man uns mittheilt, in seiner Wohnung der Briefträger K. hier selbst.
Der Grund für diese That scheint in einer besonderen Aufregung
zu liegen, in die der Betreffende gestern gerathen sein soll.

— Chemnitz, 28. September. Ein auf der Zschopauer-
Straße bedienstetes 18jähriges Mädchen hat auf reichlichem
Pflaumenweinessig Wasser getrunken. Es ist wenige Stunden darauf
unter großen Schmerzen verstorben.

— Aue, 27. September. Vor einiger Zeit wurde dem
Schützenhauspächter K. hier ein Hundertmarkschein und eine
goldene Kette im Werthe von 30 Mark entwendet. Gestern ge-
lang es nun, den Dieb in der Person seines eigenen 20 Jahre
alten Dienstmädchens zu ermitteln und dingfest zu machen. Von
dem gestohlenen Gelde wurden 80 Mark in einem Schranke ver-
steckt wiedergefunden, während die Kette bis jetzt noch fehlt.

— Zschopau, 30. September. In unserer festlich ge-
schmückten Stadt waren am Sonnabend und Sonntag die Ver-
treter der Erzgebirgsvereine zu der diesjährigen Abgeordneten-
und Hauptversammlung des Erzgebirgsvereins
anwesend, in herzlichster Weise von der Bevölkerung und der
Stadtvertretung empfangen und aufgenommen. Bei der am
Nachmittag 3 Uhr begonnenen und vom derzeitigen Vorsitzenden
des Gesamtverbandes, Herrn Seminaroberlehrer Rödel-
Schneeberg geleiteten Abgeordneten-Versammlung waren nicht
weniger denn 44 Zweigvereine mit 6100 Mitgliedern anwesend,
eine Zahl, die noch nie erreicht wurde. Der Rechenschaftsbericht
für das Jahr 1900 schließt bei der Hauptkasse ab mit 7020 Mk.
Einnahmen, 6643 Mk. Ausgaben, einem Kassensolde von
377 Mk., einem Vermögensbestand von 4535 Mk., einem Re-
servenfonds von 977 Mk. und einem Wegmarkirungsfonds von
989 Mk.; beim Fichtelbergshaus mit 14,680 Mk. Einnahmen,
14,561 Mk. Ausgaben, 2214 Mk. Vermögen und einem Sub-
stanzvermögen von 45,925 Mk., von den noch 15,321 Mk. ge-
liebtes Kapital abzuziehen ist. Der Antrag des Zweigvereins
Schwarzenberg auf Bewilligung von 800 Mk. für ein im näch-
sten Jahre zu erbauendes Aussichtsgestühl auf der Morgenleite
wird genehmigt, ebenfalls der Antrag des Gesamtverbandes,
den Mitgliedsbeitrag an die Hauptkasse für die Jahre 1902 und
1903 wieder auf 1 Mk. festzusetzen; ferner bewilligt man die
Mittel für die Herausgabe des nächstjährigen Sommerfrühen-
verzeichnis und stimmt im Wesentlichen den hierauf bezüglichen
Anträgen des Zweigvereins Zwickau zu. Ferner beschließt man
die Herausgabe einer Wegkarte durch den Hauptverein und die
erforderlichen Vorarbeiten, nachdem die einheitliche Wegmarkirung
im Erzgebirge nunmehr fast überall durchgeführt worden ist.
Genehmigt werden die Kosten für Beschaffung von einheitlichen
Tafeln zur Kenntlichmachung der Auskunftsstellen und von Pla-
taten zwecks Gewinnung neuer Mitglieder. Es folgten sodann
die Wahlen für den Gesamtverband auf die nächsten drei
Jahre. Als erster Vorsitzender wurde einstimmig Herr Seminar-
oberlehrer Rödel-Schneeberg bei namentlicher Abstimmung
wiedergewählt, und durch Zuruf wurden die Herren Garis-